richtung

Katholisches Männerwerk der Erzdiözese Freiburg

71. Jahrgang I Februar/März 2023 I Nummer 2/3

Ich sende meinen Boten (Mal. 3,1)

von Domkapitular em. Wolfgang Sauer

Der 2. Februar, als das Fest der Darstellung des Herrn und als „Tag des gottgeweihten Lebens“, steht in diesem Jahr unter dem Leitwort „Ich sende meinen Boten“ (aus dem Propheten Maleachi). Diese Losung verweist auf eine apostolische und missionarische Kirche, die zu einem ganz besonderen Anteil von den Ordensleuten repräsentiert wird. Die Verkündigung des Evangeliums, vor allem auch auf den außereuropäischen Kontinenten, wäre ohne den bisweilen heroischen Einsatz der Missionarinnen und Missionare nicht möglich gewesen: man denke an die Jesuitenmission in Lateinamerika oder die Tätigkeit des Franziskanerordens in Nordamerika, der etwa im Namen der Metropole San Francisco bis heute ein Denkmal gesetzt ist.

Als am 13. März des Jahres 2013 der bonaerensische Kardinal Jorge Mario Bergoglio in den Petrusdienst gewählt wurde, und das „qui sibi nomen dedit Franciscum“ den Namen des neuen Papstes bekannt machte, musste ich spontan an Franz Xaver denken, den großen Jesuitenmissionar in Ostasien. Der Münchner Kardinal Wetter, der neben mir im Nieselregen auf dem Patersplatz stand, korrigierte mich: „Sie irren, lieber Mitbruder – er meint den „richtigen“ Franziskus, den von Assisi!“ Am Samstag nach seiner Wahl, berichtete dann Papst Franziskus selbst, wie es zu seiner Namenswahl gekommen sei. Als sich bei der Stimmenauszählung im Konklave immer deutlicher abzeichnete, dass Kardinal Bergoglio aus Buenos Aires in die Fußstapfen des Hl. Petrus treten sollte, flüsterte ihm sein Freund, der neben ihm sitzende Franziskaner-Kardinal Cláudio Hummes aus São Paulo zu: „No te olvides de los pobres – vergiss die Armen nicht!“ So wurde Papst Franziskus zu einem Missionar der Armen, was er zuvor bereits als Schlussredaktor auf der lateinamerikanischen Bischofsversammlung von Aparecida (2007) unter Beweis gestellt hatte, und was sich nunmehr wie ein roter Faden durch sein Pontifikat zieht. *„Wir sollten uns daran erinnern, dass es ohne die Armen kein richtiges Weihnachten gibt. Auch ohne sie feiert man Weihnachten, aber nicht das Weihnachten Jesu.“* predigte er eben erst bei der Christmette 2022 im Petersdom.



Der Monat Februar ist kostbar, weil er uns die Gedenktage großformatiger Glaubensboten schenkt: des Hl. Ansgar, Glaubensbote in Skandinavien; Paul Miki und seiner Gefährten, Märtyrer in Nagasaki/Japan; den Ordensgründer Hieronimus Aemiliani, Schutzpatron der Waisen; die Heilige Scholastika, Gefährtin des Ordensgründers Benedikt; Cyrill und Methodius, die unvergesslichen hochverdienten Glaubensboten und Kulturbringer der Slawen; den Kirchenlehrer und Benediktinermönch Petrus Damiani; und nicht zuletzt den Hl. Apostel Matthias, dessen Grab in Trier zu finden ist. Mit anderen Worten: es ist ein umfangreicher Reigen von Persönlichkeiten, die das eingelöst haben, was das 2. Vatikanische Konzil so formuliert hat: „Die Kirche ist von ihrem Wesen her missionarisch.“

Auf diese elementare Wirklichkeit unseres Glaubens könnten wir uns unter dem Leitwort „Ich sende meinen Boten“ neu besinnen. Dies freilich in einem Umfeld, von dem wir nicht unbedingt eine Offenheit für die Botschaft des Evangeliums erwarten dürfen. Mehr als die Hälfte der bundesdeutschen Gesellschaft gehört inzwischen nicht mehr einer christlichen Konfession an, in manchen Breiten und auf manchen Kanälen wird mit Hass oder Verachtung nur noch von der „Täterorganisation“ gesprochen – als ob

die „Pandemie des Missbrauchs“ (Tomáš Halík) nicht alle Bevölkerungsschichten erfasst hätte. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass geradezu genüsslich die unbestreitbar abgrundtiefe Schuld des Klerus verhandelt und verurteilt wird, um hinter diesem Sündenbock die millionenfachen pädokriminellen Exzesse z.B. eines Darknet zu verstecken.

Der „Synodale Weg“ in Deutschland, so wird plakativ argumentiert, habe es sich zur Aufgabe gemacht, das gesamtgesellschaftliche Vertrauen in die katholische Kirche zurückzugewinnen. Dies ist zweifellos ein edles Ansinnen, aber es hat bereits bei der Initiative des Gesprächsprozesses im Jahr 2011 nicht zu dem erwarteten Erfolg geführt. Nicht Amts- und innerkirchlichen Mandatsträgerinnen und -trägern, bei allen noch so ehrgeizig gesteckten Zielen, wird es gelingen, die verlorengegangene Reputation der Kirche zu retten. Wer die Kirche aus Verbitterung, Resignation oder Verachtung verlassen hat, wird sich nicht leicht auf einen Rückweg begeben: es geht schließlich auch um die Wahrung des Gesichts vor der eigenen Umgebung.

Der missionarische Weg der Kirche ereignet sich nicht in Resolutionen und Voten zur Erneuerung der Kirche, sondern – wenn überhaupt! – in der persönlichen Begegnung von Mensch zu Mensch, in der nicht mehr Schlagworte oder Vorurteile zählen, sondern das ehrliche gemeinsame Ringen um die persönliche Haltung: ein Prozess, der sehr lange dauern kann, bis sich das versteinerte Herz vielleicht doch wieder öffnen kann für die Wahrheit hinter der Fassade. Der verstorbene Benedikt XVI. hat dafür geworben, das Christentum als „positive Option“ des eigenen Lebens zu entdecken: eine hoffnungsfrohe Einladung!

Es war freilich einigermaßen beeindruckend zu lesen, dass Bischof Peter Kohlgraf von Mainz nach dem Ad limina-Besuch der deutschen Bischöfe in den römischen Dikasterien eine „insgesamt nur geringe Wertschätzung“ für die Wege des Katholizismus in Deutschland meinte feststellen zu können. Eine solche Nachricht ist ernüchternd, vielleicht auch erniedrigend. Aber vielleicht ist sie ein Seismograph für die Stellung der Kirche in Deutschland im Kontext der Weltkirche. Ich erlaube mir die Feststellung, dass ich vor dem Hintergrund meiner langjährigen beruflichen Tätigkeit Christentümer auf anderen Kontinenten kennenlernen durfte und mir ein Urteil über deren Vitalität und Glaubensmut zutrauen darf. Die bekannten deutschen Themen, so reformorientiert sie sein mögen, sind für den globalen Katholizismus nicht prioritär relevant. Einmal mehr bezeichnend ist das vielfache teutonische „ja, aber“, das nach dem Tod des emeritierten Papstes in kritischen Kommentaren sein großformatiges Lebenswerk zu schmälern oder zu negieren versucht.

Irgendwie scheint das demonstrative Verdecken des Mundes beim Gruppenfoto der deutschen Fußball-Nationalmannschaft über den Sport hinaus zu einem gescheiterten Symbol der vermeintlichen moralischen Überlegenheit geworden zu sein. Nicht nur im arabischen Raum wurde die besagte Geste mit unverhohlener Häme registriert.

Am 22. Februar beginnt mit dem Aschermittwoch die Fastenzeit dieses Jahres. Eine bedeutsame Zäsur des Nachdenkens, der Gewissenserforschung und der inneren Umkehr, der sorgfältigen Unterscheidung von Zeitgeist und Zeichen der Zeit. *„Als gesellschaftlicher Faktor wird die Kirche kleiner und demütiger“* hat es der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz unlängst ausgedrückt. Es ist mehr als nur Hoffnung, sondern inständiges Gebet, dass ihm die Mehrzahl der Gläubigen dabei folgt.



Wolfgang Sauer

Gebetsanliegen
des Papstes
und der Kirche

Februar 2023

Für die Pfarreien

Beten wir, dass die Pfarreien das Verbindende miteinander und mit Gott in den Mittelpunkt stellen und so immer mehr von Glauben, Geschwisterlichkeit und Offenheit gegenüber denen, die es am meisten brauchen, erfüllt werden.

Gebetsanliegen
des Papstes
und der Kirche

März 2023

Für die von Missbrauch Betroffenen

Beten wir für alle, die an Verletzungen leiden, die ihnen von Mitgliedern der Kirche zugefügt wurden; mögen sie auch innerhalb der Kirche eine konkrete Antwort auf ihren Schmerz und ihre Leiden finden

Lindenberg Gebetswache

Die Gebetsgruppe Oberkirch eröffnet die Anbetungswochen auf dem Lindenberg 2023



Die Gebetsgruppe Oberkirch I mit 21 Gebetsmännern und ihren beiden Obmännern **Josef Fleck** und **Wolfgang Zimmerer** haben am 02. Januar 2023 in einem feierlichen Gottesdienst mit Pfarrer Albert Eckstein in der weihnachtlich geschmückten Wallfahrtskirche auf dem Lindenberg bei St. Peter im Schwarzwald die Gebetswache des Katholischen Männerwerks für das neue Jahr eröffnet. Neben weiteren Kirchenbesuchern haben sich der Diözesanvorsitzende des KMW **Johannes Hauger** und sein Stellvertreter **Rudi Schmidt** zum Eröffnungsgottesdienst eingefunden. Den anwesenden Gebetsmännern wünschten beide ein gutes und gesegnetes neues Jahr und dankten ihnen für ihren wertvollen Dienst auch im Namen von **Erzbischof Stephan Burger**. Dieser Dank gilt auch allen Männern der Gebetsgruppen, die in den kommenden Monaten zum Beten auf den Lindenberg kommen werden. Nach dem Gottesdienst haben sich die Männer noch kurz zusammengefunden, um sich zu begrüßen und miteinander ins Gespräch zu kommen.
Seit 67 Jahren ist es gängige Praxis für Männer aus der ganzen Erzdiözese und darüber hinaus mit aktuell 48 Gebetsgruppen im Laufe dieses Jahres aus den Gemeinden und Dekanaten auf den Lindenberg zur Gebetswache zu kommen. In diesem Jahr sind zwei neue Gebetsgruppen (Gruppe Diakone und die Ostergruppe) hinzugekommen, so dass die entstandene Lücke wieder gefüllt ist. Es muss alles getan werden, dass sich weiterhin Männer dieser segensreichen Gebetsinitiative anschließen und damit die bisherigen treuen Beter alljährlich auf den Lindenberg wiederkommen. Diese Kraftquelle des Gebets gilt es zudem nach Kräften zu fördern und auch von Seiten der Erzdiözese wird dies tatkräftig unterstützt.
Die Männer beten für den Frieden, für die Familien, für die Kranken, für die Bedrängten, Verfolgten und in den eigenen Anliegen. Dies ist gerade in diesen wirren Zeiten aktueller und wichtiger denn je. Erfreulicherweise können in diesem Jahr alle Wochen durchgängig bis zum Abschluss am 1. Advent mit Gebetsgruppen belegt werden.

Foto/Text: Johannes Hauger

„Von der Not-Wendigkeit des Gebets“

Männertag in Gengenbach hat wieder stattgefunden.

Der Vorsitzende **Johannes Hauger** konnte 48 Männer im Vortragssaal des Mutterhauses der Franziskanerinnen in Gengenbach begrüßen. Traditionell war dies immer die erste große Veranstaltung des Katholischen Männerwerkes zu Beginn des Jahres. Mit einem Impuls stimmte Vorstandsmitglied **Willy Lauber** auf den Tag ein. Pater **Fritz Kretz** (Geistlicher Begleiter für das Männerwerk) widmete seinem Vortrag dem Thema Beten. Für das Männerwerk ist beten schon lange ein großes Anliegen, verortet durch die Gebetswache auch dem Lindenberg und auch vielen Gebetstreffen in den Dekanaten.
Nachfolgend ausgewählte Inhalte aus dem Vortrag mit dem Titel:

„Allein den Betern kann es noch gelingen, das Schwert ob unseren Häuptern aufzuhalten.“

Reinhold Schneider

Der nächste Männertag in Gegenbach findet am Sonntag, den 28. Januar 2024 statt.

Das Friedensgebet der Gebetswache mit seinem Ursprung, dem Gebet während der Reise von Bundeskanzler Adenauer nach Russland in Flüeli, ist für P. Fritz ein sehr wichtiges Gebetsanliegen. Auch wenn derzeit der Ukrainekonflikt fast unlösbar erscheint, das Gebet darf auch hier nicht unterschätzt werden. Zurückblickend hat es immer wieder vieles bewirkt – siehe die Friedensgebete vor der Wiedervereinigung Deutschlands. Deshalb wählte P. Fritz auch das Zitat von des Schriftsteller Reinhold Schneider aus. Beide, R. Schneider und P. Fritz, trauen unserem Beten sehr viel zu. Wir dürfen nicht nach lassen, sondern dürfen auf das Gebet vertrauen. Beten gerade auch in Notzeiten ist für P. Fritz unbedingt wichtig. Damit Not gewendet werden kann. Das stellvertretende Gebet der Männer auf den Lindenberg für den Frieden betont P. Fritz dabei besonders. Wir sind mit einem Auftrag dort auf dem Lindenberg. Es gibt viele Anliegen für die wir dort beten. Das Friedensgebet ist eines der wichtigsten Anliegen für das Männerwerk.

Das Beten hat ein Ziel, einen Adressaten. Schon vom Alten Testament und den ersten Büchern Mose ist es Jahwe, der Gott der zugesagt hat, „Ich bin da“ und dies ist mein Name für alle Zeiten. An diesen Gott können wir uns wenden, mit ihm in einen Dialog treten.

Wir beten zu Gott, der sich als ansprechbar zeigt, sich uns seinen Namen nennt, sich immer wieder zuwendet, wie die Geschichte vom Auszug aus Ägypten zeigt.



P. Fritz Kretz mit Mitgliedern des Vorstandes beim Männertag. V.l.n.r. Max Nägele, Willy Lauber, Pater Fritz, und Johannes Hauger

In seinen vielen Jahren als Pallotiner, wurde P. Fritz das stille Gebet immer wichtiger, das Dasein vor Gott ohne große Worte. „Gott weiß, was ich mitbringe, was ich im Herzen trage, gerade auch in schweren Zeiten.“ Wir haben sehr viele Formen des Gebetes und können aus einer großen Vielfalt schöpfen. Doch oft braucht es nicht vieler Worte oder Texte. „Aber geht das beten ohne Denken“, ohne dass ich abgelenkt bin. P. Fritz macht Mut und sagt, dass alles seines Platz hat im Beten. Im Rosenkranz sieht P. Fritz ein wertvolles Gebet, das uns die Inhalte unseres Glaubens nahebringt. Es ist durch den Rosenkranz selbst und die wiederkehrende Struktur des Gebetes wie ein Handlauf, der uns Orientierung und Halt gibt.

Einen humorvollen Abschluss steuerte wieder **Gebhard Müller** bei, der uns vor Augen stellte, dass es wichtig ist, unserer Seele immer wieder Balsam durch Beten und Achtsamkeit zuschenken.

Nach dem Mittagessen und intensiven Gesprächen am Tisch auch über den Vortrag, feierten die Männer zusammen mit P. Fritz den Sonntagsgottesdienst zum Festtag „Taufe des Herrn“ in der Klosterkirche. Mit dem aaronitischen Segen sendete P. Fritz die Männer wieder auf ihren Nachhauseweg Richtung Bodensee, Baar, Freiburg, Ortenau und Nordbaden.

Rolf May-Seehars



Tagesbuswallfahrt nach Füeli zu Bruder Klaus und Dorothee

Thema: Unterwegs zur Mitte, Samstag, 24. Juni 2023

Mit Zustieg in Haslach, Offenburg, Freiburg

Programm

10:30 Uhr	Ankunft in Sachseln, Gottesdienst in der Pfarrkirche (Besuch Grab Bruder Klaus), Anschl. Busfahrt nach Flüeli
12:30 Uhr	Mittagessen im Gästehaus oder Picknick Anschl. Zeit zum Besuch des Ortes (Wohnhaus, Museum, Ranft)
Ab 14:00 Uhr	Zeit zur Anbetung in der unteren Ranftkapelle
16:30 Uhr	Abschlussgottesdienst auf dem Feierplatz, Gegen 17:00 Uhr Rückreise Rückkehr Freiburg ca. 20 Uhr, Offenburg 21:00 Uhr

Varianten der Tageswallfahrt:

1. **Busfahrt und Mittagessen:** Anreise im Bus und Mittagessen incl. 1 Getränk im Gästehaus Pax Montana (Ortsmitte Flüeli) 75,00 Euro

2. Pilger, die ihre **Anreise selbst mit Fahrgemeinschaften** organisieren, melden sich bitte ebenfalls beim Diözesanbüro an. Falls gewünscht können Sie sich zum Mittagessen im Gästehaus Pax Montana anmelden (45,00€) , begrenzte Platzanzahl.
   Ansonsten entstehen für Eigenanreise keine Teilnahmegebühren.

Für Pilger aus Karlsruhe und dem Norden der Diözese empfehlen wir eine Übernachtung von Freitag auf Samstag in einem Hotel in der Nähe der Abfahrtsorte/Bahnhöfe Offenburg oder Freiburg. Die Übernachtung muss selbst organisiert werden.

Zustieg Offenburg (Busbahnhof beim Hauptbahnhof) 6:00 Uhr (Haslach i.K. ca. 5:30 Uhr)
Zustieg Freiburg (ZOB beim Hauptbahnhof) 7:00 Uhr

Bitte überweisen Sie den Teilnehmerbeitrag nach Erhalt der Rechnung. Bei Abmeldung 4 Wochen vor der Fahrt behalten wir eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 20 Euro ein. Danach ist eine Teilerstattung nur möglich, wenn der Platz wiederbesetzt wird.

ANMELDEABSCHNITT

Ich melde mich/uns zur Buswallfahrt des Kath. Männerwerkes am 24. Juni 2023 verbindlich an:

☐ Buswallfahrt mit Mittagessen (75 Euro)
☐ Eigenanreise und Mittagessen im Restaurant (45 Euro)
☐ Eigenanreise ohne Verpflegung (0 Euro)

Vorname Nachname

Weitere Person

Vorname Nachname

Adresse

Telefonnummer Mailadresse

Zustiegsort

Unterschrift

Eine Anmeldung ist auch über die Internetseite www.kmw-freiburg.de möglich.

Bitte senden Sie den Anmeldeabschnitt an: **Kath. Männerwerk, Okenstr. 15, 79108 Freiburg**

oder per Fax an:
0761 5144 76 191

Zum Glaubenstag mit **Pater Alfons Maria Herre**, der aus Oberschwaben stammt und derzeit in Rom für die internationale Vereinigung „Familie Mariens“ tätig ist, kamen viele Besucher in die Pfarrkirche St. Fidelis nach VS-Villingen. Begleitet wurde er von einer Abordnung der Schwesterngemeinschaft von der Familie Mariens.
Zu diesem Glaubenstag mit Lobpreis und Vortrag hat das Katholischen Männerwerks (KMW) im Dekanat Schwarzwald-Baar und der Aktionskreis Familie VS eingeladen. Den Gläubigen bot sich dabei ein abwechslungsreicher Nachmittag mit Gebet, Lobpreis, Impulsen und einer Heiligen Messe. In der Predigt stellte Pater Alfons die Frage, was will Gott uns sagen mit seinen Worten aus der Bibel. Jesus spricht über sein Wiederkommen und auch über die Wirren, Streit und Kriege in der Welt. Und leider ist dies heutzutage aktueller denn je. Wir können auf Jesus Christus vertrauen, wenn er uns sagt, lasst euch nicht erschrecken, denn ich bin euch. Es wird euch kein Haar gekrümmt werden. Sicherlich hat jeder sein Alltagskreuz zu tragen. Lassen wir uns entflammen von Liebe Gottes. ER will uns alle retten. Wer standhaft bleibt, wird das Leben gewinnen.
Pater Alfons sprach in seinem Vortrag zum Thema: „Die Gottesmutter Maria, Mutter der Einheit“. Mit Bildern auf der großen Leinwand unterstrich er seine Ausführungen. Dabei stellte er die Wichtigkeit der Einheit in Bezug zur Liebe in den Mittelpunkt. Die Liebe verschenkt und verströmt sich und die Liebe kennt keinen Egoismus. Die Menschen sind aufgerufen, eine Einheit mit Gott zu suchen. Die Gottesmutter Maria bezeichnete Pater Alfons als Mutter der Einheit. Gott ist die Mutter der Einheit. Gott lebt in uns und wir leben in IHM. Das JA der Gottesmutter hat große Auswirkungen auf uns Menschen. Durch unsere Würde sind wir frei. Die Heilige Kommunion ist das Sakrament der Einheit. Leider gebe es viel Zwietracht und Streit in dieser Welt und es fehle auch an der Einheit in der Katholischen Kirche. Vertrauen wir auf die Hilfe der Gottesmutter Maria und das Gebet, damit die Kirche zur Einheit findet. In der Heiligen Dreifaltigkeit ist die Einheit von Gott zu sehen. Die Krönung der Schöpfung ist der Mensch.

Es ist schwierig, zu vergeben, doch mit dem ersten Schritt kann es gelingen. Pater Alfons rief die Gläubigen zum Beten auf und besonders sei es notwendig, auch für die Versöhnung zu beten.
In eindrucksvoller Weise wurde dieser Gebetstag umrahmt von der Musikgruppe und Chor der 10 anwesenden Ordensschwestern der „Familie Mariens“ mit ihren klaren Stimmen mit denen sie die Herzen der Gottesdienstbesucher berührten. Dafür gab es reichlich Applaus.

Text und Bilder: Johannes Hauger



Schwestern Familie Mariens
Eine Musikgruppe und ein Chor der Ordensschwestern von der „Familie Mariens“ haben den Glaubenstag in der Kirche St. Fidelis musikalisch in beeindruckender Weise umrahmt.



Pater Alfons Maria Herre von der internationalen Vereinigung “Familie Marien“ aus Rom war erstmals nach Villingen zum Glaubenstag gekommen.

TERMINANKÜNDIGUNG

Einkehrtage für Männer im Kloster Beuron. Das Kath. Männerwerk veranstaltet wieder Einkehrtage im Kloster. Leitung: P. Fritz Kretz SAC, geistlicher Begleiter des KMW.
Beginn **Montag 23.10.23 14 Uhr bis Mittwoch 25.10.23** nach dem Mittagessen.
Genauere Angaben erhalten Sie ab April in der richtung.

Gebetsmänner für Neue Ostergruppe sind herzlich willkommen

In diesem Jahr gibt es nach dem Weißen Sonntag eine neue Ostergruppe von Gebetsmännern auf dem Lindenberg. Damit können wir alle Wochen von Januar bis Dezember in 2023 mit Gebetsgruppen der Männergebetswache belegen. Hierzu sind Männer aus der ganzen Diözese und darüber hinaus herzlich eingeladen, diese neue Ostergruppe durch eine Teilnahme in der Zeit von **Montag, den 17. April (Beginn 11 Uhr) bis Freitag, den 21. April 2023 (Ende 13 Uhr)** auf dem Lindenberg zu verstärken. Selbstverständlich ist eine Teilnahme auch für 2 oder 3 Tage möglich. Es wäre schön, wenn möglichst viele Männer dazukommen. Hier beten wir miteinander, feiern Gottesdienste und können in entspannter Atmosphäre die herrliche Landschaft rings um den Lindenberg genießen.

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an:
Johannes Hauger, Tel. 07721 63369 oder per
E-Mail: j.hauger@t-online.de



Bild: Erzdiözese Freiburg, Haus Maria Lindenberg

EINLADUNG
zur Wallfahrt und Kreuzweg



Samstag, den 01. April 2023

14 Uhr, einen Tag vor Palmsonntag

Treffpunkt
St. Peter, Richtung Lindenberg zur Wallfahrtsstätte beim Muggenhof, links der Straße bei der 1. Kreuzwegstation. Es wird auf dem Weg zum Lindenberg über das Hochgericht der Kreuzweg gebetet.

Um **15:30 Uhr wird Pfarrer Konrad Bueb** aus Kirchzarten in der Wallfahrtskirche auf dem Lindenberg eine Heilige Messe feiern.

Der „Kreuzweg für den Lebensschutz" in der Fastenzeit wird in den Anliegen der Menschenwürde, des Lebensschutzes und der Wertschätzung des Lebens für die ungeborenen Kinder, sowie für die Familien gebetet. Diese wichtigen Anliegen stehen im Mittelpunkt der Gebete und im Gottesdienst.

Wir alle sind aufgerufen, uns für den Schutz der Kleinsten und Schwächsten, für die bedingungslose Achtung der Würde eines jeden Menschen einzusetzen.

Anschließend besteht die Möglichkeit zu Begegnung und Gespräch im Pilgergasthaus auf dem Lindenberg.

Hierzu sind alle Frauen und Männer herzlich eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Bringen Sie Freunde und Bekannte mit!

Bedenkt man die Geschichte der Lindenbergbeter, stößt man unwillkürlich auf das Jahr 1955. Damals hatte sich Bundeskanzler Konrad Adenauer vorgenommen, die letzten zehntausend deutschen Soldaten aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückzuholen. Die bevorstehenden Verhandlungen mit der russischen Staatsführung bereitete er in einer Gebetsnacht am Grab des schweizer Friedensheiligen Klaus von der Flüe vor. Katholische Männer aus der Erzdiözese Freiburg boten sich an, den Politiker im Gebet zu unterstützen, was Adenauer gerne annahm. Daraus entwickelte sich in den folgenden Jahren die immerwährende Gebetswache auf dem Lindenberg. Die immer größer werdende Beterschar erforderte eine Organisation, die auch heute noch besteht. Ein Steinchen in diesem Mosaik sind die „Obmann“ genannten ehrenamtlichen Leiter. Einer von den derzeit etwa fünfzig Obmännern war bis vor kurzem **Arno Gerhart** aus Jechtingen am Kaiserstuhl.

Während der jüngsten traditionellen Jahres-Schlussversammlung der Kaiserstuhl-Betergruppe verabschiedete sich Arno Gerhart schweren Herzens von seiner Gruppe, die er zwanzig Jahre lang geführt hat. Als neuen Obmann hatte er **Eberhard Fischer** aus Amoltern gewinnen können. Gerhart wurde mit dem Buch „Gespräche mit Gott“ verabschiedet.
In der ihm eigenen Unternehmungsfreude konnte Arno Gerhart die Gruppe auf einem Stand von fast dreißig Betern halten. Aus Dankbarkeit über eine gelungene Operation nahm er sich vor, eine weitere Gruppierung aufzubauen, die er kurzerhand „Lückenfüller“ nannte.
Ihr traten Mitbeter aus der ganzen Erzdiözese bei; sie wurde anfangs auch von Priesteranwärtern des Freiburger Collegiums Borromaeum unterstützt. Gerhart wird diese Gruppe zunächst weiterbetreuen.
Von ihm stammt mancher wertvolle Impuls, der das Beten auf dem Lindenberg zu dem machte, was es heute ist. So ist ihm die Betergruppe dafür dankbar, dass er den damaligen Pfarrer der Seelsorgeeinheit am Litzelberg, den heutigen Domkapitular Thorsten Weil, als geistlichen Begleiter integrieren konnte.
Bei der Verabschiedung wurde deutlich, dass Obmänner, die auf eine Ehefrau als Mitarbeiterin bauen können, einen deutlichen Vorteil besitzen. Arnos Ehefrau **Christel Gerhart** erhielt für ihre jahrelange treue Mithilfe zwei wohlverdiente, prächtige Blumensträuße.

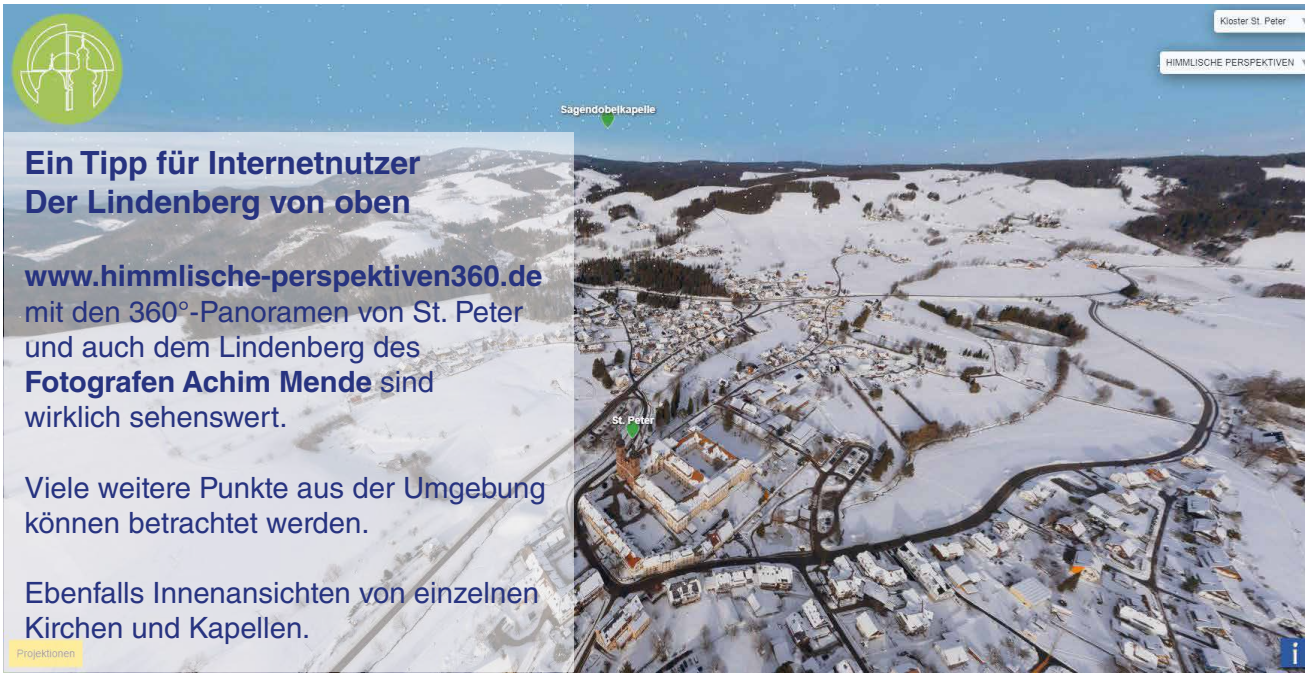


Stabübergabe mit Dank an Arno und Christel Gerhart.

Neuer Obmann der Kaisterstühlergruppe ist nun Eberhard Fischer (li). Foto: Eberhard Fischer

Auch zeigte sich beim Kaffee und dem abschließenden Abendessen in der Jechtinger „Sunne“, dass ein Mann, dem das Beten ebenso geläufig ist wie das Handorgelspiel, kein Problem damit hat, vierzig, fünfzig Leute bei bester Sing- und Feierlaune zu halten. **Edgar Mamier** heißt der Lindenbergbeter, auf dessen Mittun die Kaiserstühler Beter auch in Zukunft hoffen.

Hermann Metz



Ein Tipp für Internetnutzer
Der Lindenberg von oben

www.himmlische-perspektiven360.de
mit den 360°-Panoramen von St. Peter und auch dem Lindenberg des **Fotografen Achim Mende** sind wirklich sehenswert.

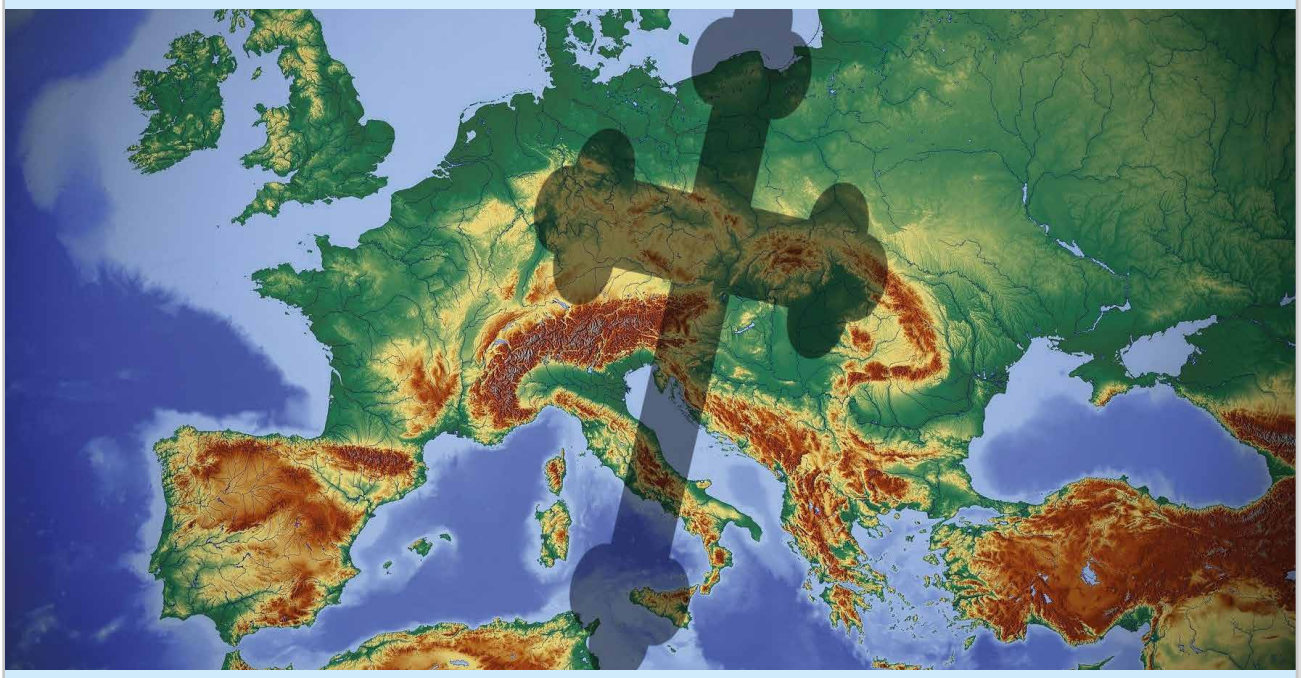
Viele weitere Punkte aus der Umgebung können betrachtet werden.

Ebenfalls Innenansichten von einzelnen Kirchen und Kapellen.

43. Tag der Männer

Sonntag, 26. März 2023

Schönstatt-Zentrum Marienfried, Oberkirch



09:30 Uhr	Begrüßung an der Gnadenkapelle
10:00 Uhr Vortrag:	**„Christliches Abendland vor dem Untergang? Der Werteverlust in den Gesellschaften Europas. "** Prof. Dr. Werner Münch, Freiburg
12:00 Uhr	Mittagessen
ab 12:30 Uhr	Beichtgelegenheit
14:00 Uhr	Impulsrefarat **„Im Herzen ein Feuer"** Sr. Bernadett-Maria, Schönstatt Marienschwester
15:00 Uhr	Feierliche Eucharistiefeier mit Predigt Weihbischof Dr. Dr. Christian Würtz

Anmeldungen an:
Schönstatt–Zentrum Marienfried, Oberkirch
Bellensteinstr. 25
77704 Oberkirch
Fax: 07802-9285-24
Tel.: 07802-9285-0
E-Mail: marienfried@schoenstatt-oberkirch.de

www.schoenstatt-maenner-erzdioezese-freiburg.eu

Papst Benedikt XVI.

em. – Joseph Ratzinger verstarb am Silvestertag 2022 in Rom

Nach einem reichen und erfüllten Leben hat der emeritierte Papst Benedikt unser aller Ziel erreicht. Er war nicht nur ein großer Theologe, sondern er verstand es auch während seines Pontifikates, die Herzen vieler Menschen zu berühren und für den christlichen Glauben zu gewinnen.
Von 2005 bis 2013 war Papst Benedikt XVI. Oberhaupt der katholischen Kirche, bereits im August 2005 besuchte er den Weltjugendtag im Erzbistum Köln. Als er damals gewählt wurde hieß es: „Wir sind Papst“



Vor seiner Zeit als Papst besuchte er als damaliger Kardinal vom 28.-30.03.1993 den Wallfahrtsort Maria Lindenberg bei St. Peter im Schwarzwald. Noch heute erinnert dort ein Bilderrahmen mit Widmung im Aufenthaltsraum der Gebetsmänner des Katholischen Männerwerks an seinen damaligen Besuch.

Der gebürtige Bayer Joseph Ratzinger trat im Jahr 2013 freiwillig von seinem Amt zurück – als zweiter Papst überhaupt in der Geschichte der katholischen Kirche.
Papst Franziskus würdigte seinen verstorbenen Vorgänger bei einer Messe im Petersdom.
Er sei „dankbar für all das Gute, das er vollbracht hat“ und erinnere sich an Benedikt als eine „so großherzige und gütige Person“, sagte Franziskus.

Johannes Hauger,
Diözesanvorsitzender des KMW

Wir Gedenken seiner im nachfolgenden Gebet

Allmächtiger Gott,
du bist der Herr der Kirche.
Durch die Nachfolger der Apostel
führst du sie durch die Zeiten.
Wir vertrauen dir
unseren verstorbenen Papst emeritus Benedikt XVI. an.
Als Mitarbeiter der Wahrheit
hat er in Klugheit und Demut die Schönheit
des Glaubens, die Kraft selbstloser Liebe
und die Zuversicht christlicher Hoffnung verkündet.
Nimm deinen Diener auf in dein himmlisches Reich.
Vergilt ihm seinen treuen Hirtendienst.
Erfülle an ihm, worauf er gehofft,
was er gelehrt und gepredigt hat.
Schenke ihm das ewige Leben.
Gott, steh deiner Kirche bei.
Gib ihr deinen Geist der Treue und der Wahrheit,
damit wir einst alle zur Vollendung gelangen
in deiner Herrlichkeit.
Darum bitten wir durch deinen Sohn Jesus Christus,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
Amen.



Gebetsmarathon SWR 2 Wort in den Tag

von Vikar Gia-Hoa Thomas Nguyen, nach VS-Villingen



Bild: Max Nägele

Es gibt Männer, die hören einfach nicht auf zu beten! Rund um die Uhr: 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche, wie bei einem Gebetsmarathon.
Es sind Männer aus Konstanz oder Offenburg, vom Kaiserstuhl oder aus dem Odenwald. Aus ganz unterschiedlichen Orten kommen sie, um in einer kleinen idyllischen Kirche in der Nähe von St. Peter bei Freiburg zu beten. Der Ausblick dort ist herrlich und die Atmosphäre eine ganz besondere.
Schon seit 67 Jahren gibt es die sogenannte **„Gebetswache“** auf dem Lindenberg. Das klingt womöglich seltsam, aber der Anlass war damals ganz konkret. Im Jahr 1955 hat der damalige Bundeskanzler Konrad Adenauer eine Reise nach Moskau unternommen. Er hat über die Freilassung der letzten deutschen Kriegsgefangenen aus Russland verhandelt. Ein paar Männer haben sich dann zusammengetan, um für das Gelingen dieses schwierigen Unterfangens ununterbrochen zu beten.
Man kann nun darüber streiten, ob Beten hilft oder nicht. 1955 ist es jedenfalls geglückt. Die letzten Kriegsgefangenen durften wieder in die Heimat zurück.
Nach dem Erfolg Adenauers dachten die Männer aber nicht: „Jetzt ist es genug mit dem Beten. Jetzt hören wir auf.“ Sie haben weitergemacht und seither kommen immer weiter Männer zum Beten auf den Lindenberg.
Warum es nur Männer sind? Hinter der Aktion steckt das katholische Männerwerk. Ein Verband nur aus Männern, der diese Aufgabe damals zu seiner eigenen gemacht hat und immer weiterführen will.
Den Männern ist wichtig, dass einfach immer jemand da ist, der betet. Sie beten um persönliche Anliegen, um Kraft bei Schicksalsschlägen und Krankheiten, zum Beispiel in der Familie oder bei Freunden.
Besonders beten sie für den Frieden. Auf dem Lindenberg steht so etwas wie eine „Dauerverbindung zu Gott“. Natürlich suchen Menschen überall Verbindung zu Gott, und ich bin überzeugt, Gott hält zu allen Orten überall Verbindung. Trotzdem ist es schon etwas Besonderes, wenn irgendwo ununterbrochen gebetet wird.
Ich glaube, das braucht es. Denn man könnte zynisch werden und sagen: „Auch wenn Menschen für den Frieden auf der Welt beten, das wird nie etwas!“ Man könnte aufgeben und die Hände in den Schoß legen. Dass diese Männer ständig beten, ist ein Zeichen der Hoffnung. Und es ist nicht das einzige!
Immer wenn Menschen, egal ob Kinder, Frauen oder Männer, nicht aufhören zu beten, ist das für mich ein Lichtblick. Sie machen mir Mut, dass auch ich dranbleibe, dass ich weiter vertraue, zuversichtlich bleibe und eben nicht aufgebe.

Dekanat Endigen-Waldkirch

Obmännerwechsel am Kaiserstuhl - Arno Gerhart zieht sich zurück

Haus Maria Lindenberg
St. Peter im Schwarzwald

Trotz Coronapandemie kamen im letzten Jahr über 700 Männer auf den Lindenberg. Diese Tage erleben die Männer hilfreich für Geist, Leib und Seele. Lassen Sie sich einladen und ermutigen, in dieser idyllischen Landschaft zu beten für den Frieden in der Welt, in den vielen großen Anliegen unserer Zeit in Kirche und Gesellschaft und in ihren persönlichen Anliegen.

Hier veröffentlichen wir die Betergruppen auf dem Lindenberg.
Hierdurch sollen auch alle, die nicht mitkönnen, zuhause eingeladen sein, ihre Gruppen im Gebet zu begleiten.

Für einzelne Wochen können sich gerne noch Interessierte im Diözesanbüro oder bei den Obmännern melden. Telefon Diözesanbüro: 0761-5144-309

Die Gebetswache findet von Samstagnachmittag bis Samstagvormittag statt.

28.01.-04.02.	Waldkirch I	Wilfried Dufner
04.02.-11.02.	Bezirk Schutterwald	Antonius Neid
11.02.-18.02.	Dekanat Offenburg	Michael Oschwald
18.02.-25.02.	Lückenfüller	Arno Gerhart
25.02.-04.03.	Dekanat Meßkirch	Eduard Liehner
04.03.-11.03.	Dekanat Konstanz I	Willy Lauber
11.03.-18.03	Bezirk Waldshut	Detlef Kaleja
18.03.-25.03.	Bezirk OG-Kinzigtal	Fridolin und Johannes Schmider
25.03.-01.04.	Bad Säckingen I	Rolf Schwarz

Gebetsmänner, die ihren Beitrag für die Gebetswache per Überweisung tätigen, verwenden bitte folgende Bankverbindung: Kath. Männerwerk Freiburg | IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30 | Sparkasse Freiburg
Verwendungszweck - Beitrag Gebetswache bitte angeben und den Namen der Gruppe.

Dekanat Schwarzwald-Baar

Fahrt zum „Marsch für das Leben“ – 25. März 2023 in München

Wir setzen uns ein für das Recht auf Leben und die Menschenwürde – für alle Menschen! Verleihen wir denen unsere Stimme und unsere Beine, die sich noch nicht selbst wehren können. **100.000 KINDER** werden jedes Jahr in unserem Land abgetrieben! Es gilt, die Öffentlichkeit wachzurütteln und mehr AUFMERKSAMKEIT für den Schutz des Lebens zu erreichen. Kommen Sie mit nach München! Wir alle sind aufgerufen, uns für den Schutz der Kleinsten und Schwächsten, für die bedingungslose Achtung der Würde eines jeden Menschen einzusetzen.

Mit einem Bus ab VS-Villingen, **Samstag, 25. März 2023 um 07.00 Uhr** über Rottweil/Horb/A81 (verschiedene Zusteigemöglichkeit). Der „Marsch für das Leben“ wird vom Bundesverband für das Leben durchgeführt und beginnt am **Samstag in München 13 Uhr** beim Königsplatz.
Die Rückfahrt um 17:30 Uhr .
Unterwegs gemeinsame Einkehr.

Fahrpreis für Frühbucher:
20 Euro (bis 10.03.2023)
Anschließend 25 Euro.
Der Fahrpreis wird mit der Anmeldung fällig.

Anmeldung und Auskünfte:
Johannes Hauger
Tel. 07721 63369
E-Mail: j.hauger@t-online.de



TERMINE

FEBRUAR

Do. 02.02.2023, 18:00 Uhr
Dekanat Mannheim
Priesterdonnerstag
Eucharistische Anbetung
St. Jakobus, Mannheim-Neckarau

Do. 02.02.2023, 19:30
Dekanat Konstanz
Bezirk Radolfzell
Priesterdonnerstag
eucharistische Anbetung
mit Rosenkranzgebet
St. Laurentius,
Radolfzell-Markelfingen

Fr. 03.02.2023, 09:00 Uhr
Dekanat Bruchsal
Gebetswache
Anbetungsstunde
nach dem Wallfahrtsgottesdienst
Anbetungsstunden von
10:30-15:00 Uhr
Klosterkirche, Waghäusel

Mo. 06.02.2023, 19:00 Uhr
Dekanat Kraichgau
Eucharistische Anbetung
jeweils am ersten Montag im Monat
St. Martin, Meckesheim

Mi. 08.02.2023, 14:30
Dekanat Offenburg-Kinzigtal
Bezirk Kinzigtal
Gebetsstunde der
Lindenberggruppe
auf dem Romanshof im Obertal
Biberach Prinzbach

Mi. 08.02.2023, 17:00 Uhr
Dekanat Heidelberg-Weinheim
KMK Dossenheim
Betstunde der Männer
St. Pankratius, Dossenheim

Do. 09.02.2023, 09:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Gebet/Meditation für den Frieden
mit eucharistischer Anbetung
für die Menschenwürde, Gerechtigkeit, für die Familien und persönlichen Anliegen
St. Ulrich, VS-Obereschach

Do. 09.02.2023, 18:00 Uhr
Dekanat Hegau
Bezirk Möhringen
Rosenkranz und Männermesse
18:30 Eucharistiefeier
St. Andreas Möhringen

Mo. 13.02.2023, 19:30
Dekanat Konstanz
Bezirk Radolfzell
Gebetsabend
mit eucharistischer Anbetung
St. Laurentius,
Radolfzell-Markelfingen

Mo. 20.02.2023, 17:30
Dekanat Karlsruhe
Gebetsstunde der Lindenbergbeter
17:30 Uhr Eucharistiefeier anschl.
Gebetsstunde bis 19:00 Uhr
St. Stephan, Karlsruhe

Mo. 27.02.2023, 18:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Meditation und eucharistische
Anbetung Stille Anbetung anschl.
Gebet für das Leben
Münster Unserer lieben Frau,
Villingen

MÄRZ

Mi. 01.03.2023, 18:00 Uhr
Dekanat Heidelberg-Weinheim – KMK Dossenheim
Jahreshauptversammlung
der Männer
18 Uhr Eucharistiefeier des
KMK in der Kirche
19:15 Uhr Versammlung im
St. Pankratiusraum

Do. 02.03.2023, 18:00 Uhr
Dekanat Mannheim
Priesterdonnerstag
Eucharistische Anbetung
St. Jakobus, Mannheim-Neckarau

Do. 02.03.2023, 19:30
Dekanat Konstanz
Bezirk Radolfzell
Priesterdonnerstag
eucharistische Anbetung
mit Rosenkranzgebet
St. Laurentius,
Radolfzell-Markelfingen

Fr. 03.03.2023, 09:00 Uhr
Dekanat Bruchsal
Gebetswache
Anbetungsstunden
nach dem Wallfahrtsgottesdienst
Anbetungsstunden von
10:30-15:00 Uhr
Klosterkirche, Waghäusel

So. 05.03.2023, 10:00 Uhr
Dekanat Heidelberg-Weinheim
Eucharistiefeier Männerwerk
St. Pankratius, Dossenheim

Mo. 06.03.2023, 19:00 Uhr
Dekanat Kraichgau
Eucharistische Anbetung
jeweils am ersten Montag im Monat
St. Martin, Meckesheim

Do. 09.03.2023, 09:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Gebet/Meditation für den Frieden
mit eucharistischer Anbetung
für die Menschenwürde,
Gerechtigkeit, für die Familien
und persönlichen Anliegen
St. Ulrich, VS-Obereschach

Do. 09.03.2023, 18:00 Uhr
Dekanat Hegau
Bezirk Möhringen
Rosenkranz und Männermesse
18:30 Eucharistiefeier
St. Andreas Möhringen

Fr. 10.03.2023, 17:00 Uhr
Dekanat Heidelberg-Weinheim
KMK Dossenheim
Betstunde Ewige Anbetung
St. Pankratius, Dossenheim

Sa. 11.03.2023, 10:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Gebetstag
Lobpreis, Vortrag, Anbetung,
Seelsorgegespräche, Heilige
Messe und Einzelsegen,
Heilig-Kreuz, Villingen

Do. 16.03.2023, 17:00 Uhr
Dekanat Neustadt
Betstunde Gebetsgruppe
„Rund um den Lindenberg“
Vaterunser-Kapelle, Buchenbach
Ibental

So. 19.03.2023, 09:30 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Hochfest Heiliger Josef, Hüter der Familien, Eucharistiefeier zu Ehren des Heiligen Josefs
Münster ULF, Villingen

So. 19.03.2023, 16:30 Uhr
Dekanat Endingen-Waldkirch
Bezirk Kaiserstuhl
Kreuzweg (1. Station Spielplatz Limburgstraße)
17:00 Uhr Kreuzweg in der Kapelle (für alle die nicht gut zu Fuß sind) anschl. Andacht in der Fastenzeit mit Aussetzung, Litzelbergkapelle Sasbach Kaiserstuhl

Mo. 20.03.2023, 17:30 Uhr
Dekanat Karlsruhe
Gebetsstunde der Lindenbergbeter
17:30 Uhr Eucharistiefeier anschl. Gebetsstunde bis 19:00 Uhr
St. Stephan, Karlsruhe

Sa. 25.03.2023, 07:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Marsch für das Leben - in München
Busfahrt ab VS-Villingen,
siehe auch Innenteil der richtung

So. 26.03.2023, 19:00 Uhr
Dekanat Hegau
Bezirk Möhringen
Miteinander Beten zusammen mit der Kath. Frauengemeinschaft
St. Andreas Möhringen

Mo. 27.03.2023, 18:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Kreuzwegandacht, Münster Unserer lieben Frau, Villingen

Sa. 01.04.2023, 14:00 Uhr
St. Peter / Lindenberg
Familien beten den Kreuzweg für die Menschenwürde für den Lebensschutz, Beginn um 14 Uhr bei der 1. Kreuzwegstation
um 15:30 Uhr Eucharistiefeier
siehe auch Innenteil der richtung

Mo. 03.04.2023, 19:00 Uhr
Dekanat Kraichgau
Eucharistische Anbetung
St. Martin, Meckesheim

„Denn unsere Heimat ist im Himmel. Von dorther erwarten wir auch Jesus Christus, den Herrn als Retter, der unseren armseligen Leib verwandeln wird in die Gestalt seines verherrlichten Leibes."
(Phil 3,20f)

Wir gedenken unserer Verstorbenen, die dem Katholischen Männerwerk verbunden waren und viele von ihnen waren immer wieder bei der Gebetswache der Männer auf dem Lindenberg dabei.

Freitags beten wir bei der Eucharistiefeier auf dem Lindenberg für unsere Verstorbenen.

Bernhard Mette, Konstanz
Oskar Bier, Rötenbach



IMPRESSUM

richtung für das Kath. Männerwerk der Erzdiözese Freiburg
Herausgeber: Diözesanbüro des Kath. Männerwerkes
Postfach 449, 79004 Freiburg
Tel. 0761 5144-191
E-Mail: info@kmw-freiburg.de
www.kmw-freiburg.de

Redaktionsschluss für die Ausgabe April 2023 ist der 9. März 2023

1. Vorsitzender: Johannes Hauger
Ehrenpräses G.R. Robert Henrich
Redaktion: Rolf May-Seehars
Sekretariat: Silvia Krings
Verantwortlich für die Beiträge ist jeweils der Unterzeichner.

Titelbild: Christian Schmitt
In: Pfarrbriefservice.de

Bild Rückseite: Friedbert Simon, Pfarrbriefservice.de

Satz und Druck: C. Hirt
Erzb. Seelsorgeamt, Freiburg

Auslieferung an alle Freunde des KMW Erscheinungsweise 9 Ausgaben

Giro-Konto Sparkasse Freiburg –
IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30
SWIFT-BIC FRSPDE66XXX

Wallfahrtskirche Maria Lindenberg



Wallfahrtstage 2023

Donnerstag 02. Februar
Mariä Lichtmess
11:00 Uhr Eucharistiefeier
15:00 Uhr Eucharistiefeier

Samstag 11. Februar
07:30 Uhr Unseren Lieben Frau in Lourdes

Sonntag 19. März 2023
07:30 Uhr Josefstag – Eucharistiefeier
11:00 Uhr Eucharistiefeier
15:00 Uhr Andacht

Herz-Jesu-Freitag

Freitag, 03. Februar
Messe: 19:30 Uhr

Freitag, 03. März
Messe: 19:30 Uhr







Keine Zeit

Die Lüge beginnt mit dem Wort:
„Ich habe keine Zeit."
Ich habe keine Zeit,
in mich hineinzuhorchen,
keine Zeit,
mit mir allein zu sein,
keine Zeit,
auf mich einzugehen,
keine Zeit,
an mir zu arbeiten.
Ich sage stattdessen:
„Ich bin eben so."

Ich habe keine Zeit,
Auf meine Partnerin zu hören,
keine Zeit,
den Klang ihrer Worte aufzunehmen,
keine Zeit
die Ursache der Krise kennen zu lernen,
keine Zeit,
mir zu überlegen, was ich sage.

Ich sage stattdessen:
„Ich bin eben so."
Ich habe keine Zeit,
Lügner und Scharlatane zu
entlarven,
keine Zeit,
die Natur zu betrachten,
keine Zeit,
Gott zu spüren.

Die Lüge beginnt mit dem
Wort:
„Ich habe keine Zeit."
Die Wahrheit ist:
Ich habe Zeit.
Die Wahrheit ist:
Ich habe keinen Mut.

Gott, gib mir Kraft!

Urheber unbekannt